

Vier Schicksen im Burghof

BAD FRIEDRICHSHALL *Musikschule Unterer Neckar stellte dreitägiges Programm auf die Beine*

Von Ute Plückthun

In den vergangenen Jahren hatte sich die Musikschule Unterer Neckar für das Burgfest stets weitere Künstler ins Boot geholt. Doch bei der dritten Auflage des alle zwei Jahre stattfindenden Events starteten die Duttonberger mit einer Neuerung durch: „Wir sind so gut geworden, dass wir eine komplette Eigenproduktion bieten können“ versicherte Musikschulleiter Marco Rogalski schmunzelnd.

Revue In der Tat: Die Musikschule stellte ein umfangreiches Programm auf die Beine – und Burgherin und Mitorganisatorin Beate Reiß stellte für die dreitägige Festivität den Platz vor ihrem Heim zur Verfügung. Eine Revue mit Feuerwerk, gleich zwei Kindermusicals, ein Symphonic-Project mit Lichtimpressionen und eine Konzertrevue boten Erprobtes und Neues vor der ehemaligen Heuchlinger Fluchtburg.

Während das preisgekrönte Kindermusical „Soli, Thesda und Manuel“ ebenso wie „Prinzessin Lillifee“ bereits erfolgreiche Aufführungen erlebt hatte, kam mit „Schicksen in the City“ unter Regie von Barbara R. Grabowski am Freitagabend eine Revue des AuGus-Theater-Neu-Ulm auf die Bühne, für das die Duttonberger Akteure ein halbes Jahr intensiv geprobt hatten. Mit Tamara Rogalski, Svenja Bleymeyer, Lisa Arnold, Jasmin Kladny und Pascal Reiß kamen „die besten Schüler der Gesangsklassen“ zum Zug. „Für viele ist es der erste Auftritt“, sagte der Musikschulleiter.

In dem Stück testeten die familiengestresste Clio, die wenig damenhafte Monika und die gelangweilte Gundula gemeinsam mit dem charmannten Beautyfarmleiter Harry und dessen fescher Tochter Connie bei Gesprächen im Wellnessstempel die Lachmuskeln der 355 Zuschauer. Mit Schlagern wie „Liebeskummer lohnt sich nicht“, „Cafe Oriental“ oder „Seemann, lass das Träumen“



Verwöhnkur im Bademantel: Mit Vorträgen zum Thema Mann brachten die „Schicksen in the City“ das Publikum schnell zum Lachen. Auch die übrigen Programmpunkte kamen hervorragend an.

Foto: Ute Plückthun

zogen sie das Publikum schnell auf ihre Seite. Über die „bekanntesten Lieder von früher“ freute sich Matthias Bernhardt. Ex-Musikschullehrer, ebenso wie über die „großartige Klavierbegleitung“ von Martin Popek.

Herzblut Auch Waltraud John aus Neckarsulm lobte „Engagement und Herzblut“ der Akteure sowie das Ambiente: „Da kann man weit fahren, bis man so was findet.“ Den Burghof will sich Irmela Schreiner „für die Zukunft merken“. Es sei „faszinierend, dass so junge Leute stimmlich schon so gut ausgebildet sind“, so die Beilsteinerin.

Für ein mit 450 begeisterten Zuschauern mehr als volles Haus sorgte auch „The Symphonic Project“ am Samstagabend, das vom Rappenauner Oberbürgermeister Hans-Heri-

■ Hintergrund

Musikschule

An der Musikschule Unterer Neckar mit Sitz in Duttonberg unterrichten 46 Lehrer insgesamt 1600 Schüler aus Bad Friedrichshall, Bad Wimpfen, Bad Rappenau, Gundelsheim, Siegelsbach und weiteren umlie-

bert Blättgen spritzig moderiert wurde. In einem fast dreistündigen Programm waren mit Sinfonieorchester, Vocalensemble, Kinderchören, Percussionensemble und Solisten 120 Musikschüler auf und vor der Bühne. Gelungen war das Experiment, Klassik, Pop, Rock und Jazz zu vereinen: Mit Applaus wurden Lieder wie der Walzer aus Dornrös-

genden Gemeinden. Die Palette reicht vom Babymusikgarten über Musikgarten und musikalische Früherziehung bis hin zur Ausbildung in allen Instrumenten. Die Musikschule wurde 1978 gegründet und geht auf den Musikverein Duttonberg zurück. plü

chen, die „Bohemian Rhapsody“, oder „We are the World“ begrüßt. Der Musikverein Biberach ergänzte am Sonntag das Programm, das das Westwood Collegiate beendete. Um Ex-Schülerin Isabel Kläiber einen Besuch abzustatten, legten die Kanadier auf ihrer Europatour mit Symphonie- und Jazzmusik einen Stopp im Burghof ein.